schaften, mathem.-naturwissenschaftlicher Klasse am 2. Oktober sprach Theodor Wertheim „über ein neues schön krystallisirtes Alkaloid in *Conium maculatum*," dessen Zusammensetzung, so wie sie sich aus der Analyse des ausgezeichnet schönen Platin-Doppelsalzes ergab, durch die Formel 16 C, 17 H, 2 NO ausgedrückt wird. Dieses Alkaloid unterscheidet sich demnach nur durch den Mehrgehalt von 2 Aeq. Wasserstoff und 1 Aeq. Sauerstoff von dem gewöhnlichen tropfbar flüssigen Coniin, und im Einklange hiermit gelang es auch, durch Einwirkung der wasserfreien Phosphorsäure aus dem neu entdeckten Alkaloid Coniin darzustellen. Professor Wertheim schlägt desshalb für diese neue Basis den Namen Conydrin vor.

Mittheilungen.

— Der Ackerbau in Krain bietet wenig erfreuliche Resultate, wobei die übermässige Zerstückelung des Bodens wohl als das grösste Hemmniss anzusehen ist. Die dermalige Produktion kann approximativ angegeben werden, wie folgt: Buchweizen, als Hauptfrucht, an 570.000, Hafer 560.000, Weizen 450.000, Roggen 360.000, Hirse 300.000, Gerste 250.000, Mais 85.000, Kartoffeln 2,500.000 Metzen; von Handelspflanzen wird der Lein namhaft cultivirt. Die Obstkultur ist nur im Wippacher Thale von Bedeutung, und sie bildet dort eine beachtenswerthe Einnahmsquelle. – Seit 1837 hat die Maulbeerbaumzucht Aufschwung genommen, und sind im letzten Jahre an 700 Pfund Seide gewonnen worden, welche sich des Beifalls am Markte zu erfreuen hatte. — Die Weinproduction mit einem Ertrage von beiläufig 400.000 Eimern reicht zur Deckung des Bedarfes nicht aus. Der beste Wein ist der rothe Oberfelder im Wippacher Thale, der sich jedoch nur auf wenige Joch beschränkt. Der Unterkrainer ist ein angenehmer, gesunder Tischwein. Die Waldkultur ist eine der schwachen Seiten der krainerischen Landwirthschaft. Der Gesammtwaldstand nimmt in Krain fast 75 Geviertmeilen ein, somit gehören an 40 Perzente des Flächeninhaltes der Holzproduktion an, woraus erhellt, dass Krain beiläufig 8 Perzent mehr Wälder besitzt, als durchschnittlich die andern Kronländer. Der Holzertrag der Hoch- und Niederwälder und der Auen beträgt nach der Katastralschätzung an 642.000 nied. österreichische Klaftern (30zöll. Scheiter). Obwohl alle Arten von hartem und weichem Laubholz und das Nadelholz vertreten sind, so ist doch das Laubholz, darunter die Buche, im Lande vorherrschend. Im Allgemeinen rechnet man zwei Drittheile der ganzen Masse als hartes, und ein Drittheil als weiches Holz. Nebst der Deckung des eigenen Bedarfes werden nicht unbedeutende Mengen an Merkantilholz nach Triest und Fiume ausgeführt, worunter Eichenstämme aus Unterkrain, und Bretter.

— Auf den Kanarischen Inseln wurde bis vor Kurzem keine Chara gefunden. C. Bolle entdeckte der Erste, wie wir aus einem Schreiben desselben an die Bonplandia ersehen, im feuchten Sandgrunde der Lagunen von Maspalomas, eine solche.

— Bei Pottenhofen in Nied.-Oesterreich, woselbst am 5. August ein Hagelwetter eine grosse Verheerung unter allen Bäumen anrichtete, prangten Anfangs September alle Obstbäume, ebenso der Weissdorn und die Weinstöcke in der üppigsten Blüthe.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**
Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 360